

20. VII. 1914.

Eine Millionenspende der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze.

In Erfüllung der der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze statutengemäß obliegenden Aufgabe, über das Maß der staatlichen Fürsorge hinaus die Pflege der verwundeten und kranken Soldaten nach Tunlichkeit zu verbessern, hat die Bundesleitung den Betrag von einer Million Kronen für den Zweck gewidmet, auch die in den Militär-sanitäts-anstalten nach den geltenden Vorschriften bestehenden sanitären Maßnahmen zur Pflege der Verwundeten und Kranken entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen auszugestalten.

Im großen und ganzen teilen sich — wie bekannt — die für die verwundeten und kranken Soldaten im Hinterlande, das heißt außerhalb des Stappenraumes, bestehenden Sanitätsanstalten in zwei Kategorien: in die Spitäler der Militärverwaltung und in die Zivilspitäler, von welsch letzteren weitaus die meisten als Sanitätsanstalten des Roten Kreuzes geführt werden. Die Bundesleitung sucht durch die für Aufbesserungen in den Militärspitälern bestimmte Widmung von einer Million Kronen über den Kreis der ihr ange-schlossenen Anstalten vom Roten Kreuze hinaus ihrer statutarischen Verpflichtung im weitesten Kreise zu entsprechen. Der vortierete Be-trag wird nach einem besonderen Schlüssel den in den einzelnen Kronländern bestehenden Landesvereinen vom Roten Kreuze, welche

die lokalen Verhältnisse am besten kennen und zu beurteilen vermögen, zugewiesen. Die Teilsummen richten sich nach der Anzahl der Betten, die sich in den Militär-sanitätsanstalten der einzelnen Kron-länder befinden.